

# WSV verliert bei den Frauen den Anschluss

Heimspiel deckt Defizite schonungslos offen. Max Bernshausen und Birger Hartmann sorgen für Lichtblicke

Von Florian Runte

**Wunderthausen/Westfeld.** Hinter der Station, an der sich die Läufer ihre Startnummer-Leibchen vom Leib rissen und abgaben, hätte man sich auch am Ausgang einer finnischen Sauna wähen können – die Männer dort rangen nach Luft, suchten nach Erfrischung und an den muskelbepackten Oberkörpern perlte der Schweiß aus jeder Pore.

**„Ich muss auch die eigene Arbeit hinterfragen.“**

**Stefan Kirchner**, WSV-Trainer, war mit den Ergebnissen unzufrieden.

„Richtig eklig war das“, stellte Elias Homrighausen vom SK Wunderthausen nach dem Skiroller-Berglauf bei der Sommer-Leistungskontrolle des Deutschen Skiverbandes fest. Der Diedenshäuser meinte die große Wärme, vor allem aber den immer steiler werdenden Anstieg von Westfeld zum Sahnehang, der keine Möglichkeiten zur Erholung ließ. Selbst auf der flachen Runde, die im Tal dem Anstieg vorgeschaltet war, mussten die Sportler ständig arbeiten – doch angesichts des-



Max Bernshausen vom SC Rückerhausen war in der U16 mit den Plätzen 8 und 12 im Soll. Im Foto kämpft er sich einen Anstieg an der Pastorenwiese hinauf. FOTO: RUNTE

was, was noch drohte, ging Homrighausen dort nicht ans Limit.

Am Ende wurde es ein Mittelfeldplatz für den Juniorenläufer, der sich beim Crosslauf auf der heimischen Pastorenwiese am Sonntag ungewohnt im hinteren Drittel wieder fand. „Er hatte nach seiner ausgebliebenen Kader-Nominierung zwischenzeitlich einen Hänger im Training“, verriet Stefan Kirchner, Trainer im Westdeutschen Skiverband: „Das war jetzt die Quittung, aber die kam vielleicht zum richtigen Zeitpunkt. Er kann das bis zum Winter noch wettmachen.“

### Morast haut Läufer aus dem Schuh

Aus den Reihen der heimischen Läufer konnten eigentlich nur zwei zufrieden sein. Birger Hartmann, vom VfL Bad Berleburg, einer von ganz wenigen Biathleten im Feld, schaffte es in der U18 zweimal unter die ersten 20 bei den Spezialisten – und das im jüngeren Jahrgang.

In der Jugend 16 lief Max Bernshausen (SC Rückershausen) im Skiroller-Rennen auf Platz 12 und legte



In der Junioren-Wertung wurde Elias Homrighausen (r.) im Skiroller-Berglauf Zehnter. Im Crosslauf am Sonntag lag er in der U20 auf Rang 15.

FOTO: FLORIAN RUNTE

am Sonntag einen 8. Platz im Crosslauf nach. Dabei war auch diese Strecke eher nichts für die „schwereren“ Läufer – zu denen Max Bernshausen in seiner Klasse sicherlich zählt –, denn sie war gespickt mit giftigen Anstiegen, vielen Richtungswechseln, Wurzelpassa-

gen und einigen extrem schlammigen Passagen. Paul Frohmader, ein Läufer aus dem Fichtelgebirge, musste gar eine Runde ohne Schuh laufen, weil ihm dieser vom Morast schlichtweg „ausgezogen“ wurde.

Insgesamt „enttäuschend“, wie es Stefan Kirchner formulierte, waren

die Ergebnisse im weiblichen Bereich. Dort war der WSV am Samstag in allen Rennen vertreten, aber jeweils weit, weit davon entfernt, eine Rolle im Kampf um die vorderen Plätze zu spielen.

Sämtliche heimischen Vertreterinnen bekamen im Skiroller-Berglauf mindestens zehn Minuten Rückstand aufgebremst – eine Differenz, die bei Siegerzeiten zwischen 28 Minuten (U16) und 38 Minuten (Frauen/Juniorinnen) ernüchternd ist und Defizite in der Kraftausdauer – die an beiden Tagen besonders gefragt war – schonungslos offen legte. Im Crosslauf gestern sah es nicht viel besser aus, wobei die U16-Läuferinnen diesen ausließen. Ein Start machte jeweils gesundheitlich keinen Sinn, was die Ergebnisse vom Samstag zumindest ein Stück weit relativiert.

Individuelle Gründe mochte es bei allen geben, auch taktische – etwa ein zu zaghaftes Angehen im flachen Teil des Berglaufs. Doch mit dem Gesamt-Leistungsbild war si-

### Wenig Überraschungen in den Hauptklassen

■ **Thomas Bing** und **Sebastian Eisenlauer**, die Sieger bei den Männern, hatten im Vorfeld zu den Favoriten gezählt. „Viele Überraschungen waren für uns nicht dabei. Vielleicht der Sieg von **Pia Fink** im Crosslauf bei den Frauen“, stellte **Fabian Schöberl** aus dem DSV-Trainerteam fest.

cher niemand zufrieden. Am wenigsten wohl die Sportlerinnen, die links und rechts Läuferinnen vorbeiziehen lassen mussten, ohne dann mitgehen zu können.

„Wir müssen das im Detail und individuell analysieren. So ganz kann ich mir die Ergebnisse nicht erklären, das macht mich sehr nachdenklich“, sagte WSV-Trainer Stefan Kirchner und ergänzte: „Wenn die Abstände so groß sind, ist das nicht nur eine Sache der Tagesform.“

Bedauerlich findet der Winterber-

# Wiederholung im „Westen“ liegt auf dem Tisch

## Deutscher Skiverband findet Gefallen an den schwierigen Prüfungen im Rothaargebirge

Die Sommerkontrolle soll wieder fest im Terminkalender des Deutschen Skiverbandes etabliert werden. Dies machten die DSV-Vertreter am Rande des Crosslaufs deutlich – sie kehren damit wieder zu alten Abläufen zurück. Vergangenes Jahr gab es eine zentrale Überprüfung in Oberwiesenthal ohne Punktvergabe, 2015 und 2014 wurden nur dezentrale Sommerkontrollen vorgeschrieben. Dies hat sich offensichtlich nicht bewährt.

Bewährt hat sich jedoch der Nordische Skiverein Rothaargebirge als Ausrichter, der etwa 80 Helfer im Einsatz hatte und keine nennenswerten Probleme bei der Wettkampf-Durchführung verzeichnete.

Angetan von den schweren Prüfungen im Rothaargebirge waren auch die Sportler – Thomas Wick sprach von einer „Laktatparty“ – und der Verband. „Wir hatten maxi-

male Leistungsanforderungen und es hat mir gefallen. Ich werde anregen, die Kontrolle vielleicht regelmäßig hier stattfinden zu lassen“, sagte Markus Hofmann, Trainer für den B-Kader des DSV.

Ob es so kommt, bleibt abzuwarten. „Auch andere Landesverbände werden womöglich Ansprüche darauf anmelden. Damit müssen wir uns dann auseinandersetzen“, sagte Karl-Heinz Eppinger (DSV-Sportwart Nordisch), der gemeinsam mit dem NSV-Vorsitzenden Gerhard Klose, Streckensprecher Stefan Küpper und Dirk Weber (Vorsitzender SK Wunderthausen) die Siegerehrung vornahm.

### Strecken hart, aber nicht zu hart

Den Zweck der Veranstaltung, die Prüfung des aktuellen Leistungsstands, erfüllten die harte Berglaufstrecke und das Crosslauf-Gelände



**Sommerleistungskontrolle des DSV mit einem Skiroller-Berglauf von Westfeld bis Winterberg und einem Crosslauf bei Wunderthausen.**

FOTO: FLORIAN RUNTE

bei Wunderthausen allemal. Vereinzelt wurde sogar moniert, die Strecken seien zu hart für die Jugendlichen der U16.

Dem widersprach Fabian Schö-

berl, der seit dieser Saison Langlauf-Nachwuchskordinator im DSV ist: „Langlauf ist ein knallharter Sport. Da bringt uns der leichtere Weg nicht immer voran.“

Bedauerlich findet der Winterberger, dass auch die Athleten seiner Gruppe nicht belohnt worden seien, die konsequent gearbeitet hätten. „Da muss ich dann auch die eigene Arbeit hinterfragen.“

### Perspektiven werden überprüft

Um mittel- oder langfristig wieder für Top-Ten-Plätze oder mehr in Frage zu kommen, wird viel Schweiß und Durchhaltevermögen nötig sein. „Wir müssen auch überlegen, wie realistisch jeweils der Sprung in einen Bundeskader noch ist“, so Kirchner. Dafür kommen oft nur die besten drei eines Jahrgangs in Frage.

Dass es – zumindest vorübergehend – auch ohne Kaderzugehörigkeit geht, zeigte Monique Siegel aus Oberwiesenthal, die sich nach einer verkorksten Saison nun für eine Rückkehr ins Nationalteam empfahl. Sie gewann mit über einer Minute Vorsprung den Skiroller-Berglauf gewann. Das Publikum war bass erstaunt, als die sechstletzte Starterin des Feldes als Zweite am Fuße des Sahnehangs erschien, also 20 Konkurrentinnen überlaufen hatte – eine von vielen Top-Leistungen an diesem Wochenende.